



SIGLESSER

PFARRBLATT

Weihnachten 2022

Informationen, Messordnung, Bilder > auf unserer Website > pfarre-sigless.at



**Gesegnete Weihnachten,
Frieden, Freude und Gesundheit
für das Jahr 2023 wünschen
Diakon Andreas, Pater Jacob, Pater Kuruvila,
der Pfarrgemeinderat und der Wirtschaftsrat**



**Es macht Mut,
wenn gerade in der dunkelsten Jahreszeit
ein Licht angezündet wird.**

**Es schenkt Vertrauen in das Leben,
wenn im Stall ein Kind geboren wird,
das viele später Gottes Sohn nennen werden.**

24.12. Samstag	10.00 Uhr bis 16.00 Uhr 21.00 Uhr	16.00 Uhr offene Kirche Krippenbesuch Kinder Krippen Andacht Christmette
25.12. Sonntag	08.30 Uhr	Hochfest Geburt des Herrn Weihnachten FAMILIENMESSE mit „Immanuel“
26.12. Montag	10.00 Uhr	Fest des Diakons u. Märtyrers Stephanus
31.12. Samstag	18.30 Uhr	Messfeier zum Jahresschluss
01.01. Sonntag	08.30 Uhr	Hochfest der Gottesmutter Maria /Neujahr
03.01. und 04.01.	ab 09.00 Uhr	Sternsinger kommen
06.01. Freitag	08.30 Uhr	Messfeier mit den Sternsängern

Weihnachten: eine Zeit, um Kleinigkeiten und das Unbedeutende zu feiern

Weihnachten ist für uns alle eine fröhliche Zeit. Diese Freude zeigen wir auf vielfältige Weise: beim Aufstellen der Krippen, beim Schmücken der Christbäume, beim Verschicken von Weihnachtsgrüßen und bei den Geschenken, besondere Speisen am Christtag und die Gottesdienste in den Kirchen spiegeln dies wider. Ja, Weihnachten ist ein großes Event und eine besondere Feier. Doch wie viele von uns spüren Weihnachten auch als ein Fest der Kleinigkeiten und des Unbedeutenden?

Abgesehen von all dem Glitzern – was ist Weihnachten? Es ist nichts anderes als die Feier der Menschwerdung Gottes. Die Bibel sagt: „So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn sandte“ (Joh 3,16) und „Jesus, der Sohn Gottes, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern wurde Mensch“ (Phil 2,6-7) und kam zu uns.

Es stimmt, dass es uns sehr schwer fällt, uns in der Familie, in der Schule, in der Gesellschaft klein zu machen. Jesus zögerte jedoch nie, sich zu erniedrigen. Weihnachten ist tatsächlich ein Fest der Hingebung Jesu. Er hat uns gezeigt, dass ihm die Kleinigkeiten wichtig sind und das scheinbar Unbedeutende eine Bedeutung hat.



Auch wählte Gott einen Stall mit einer Krippe für die Menschwerdung, keinen Palast. Nehmen wir nun den Fall der ersten Verkünder der Inkarnation, der Menschwerdung Gottes, wie es die Kirche ausdrückt. Die Hirten galten als Menschen am Rand der Gesellschaft. Sie waren bei den meisten Menschen nicht willkommen. Aber ihnen wurde zuerst die Menschwerdung Gottes angekündigt. Sie waren die einzigen, die ausersehen waren, dem himmlischen Chor zu lauschen. Die Könige

und das ganze Volk erfuhren von ihnen die frohe Botschaft, dass Gott Mensch wurde. Auch die kommenden Generationen werden erfahren, dass es die Hirten aus Bethlehem waren, die das Jesuskind in der Krippe als erstes gesehen haben.



Die Bedeutung, die Gott den Unterdrückten beimaß, muss uns die Augen für die Wahrheit öffnen. Streben wir nach dem Glanz der Gesellschaft, in der wir leben, und vergessen dabei die Kleinen um uns herum? Ist es uns egal, wie die Armen und Benachteiligten in der Gesellschaft leben? Nehme ich Kleinigkeiten als selbstverständlich hin? Wenn wir dieses Weihnachten feiern, bitten wir den Herrn, dass Er uns befähigt, uns um die kleinen Dinge in unserem Leben zu kümmern, auch die Armen und Bedürftigen in der Gesellschaft nicht zu übersehen, damit wir bereit sind für das große Geschenk, das er uns macht: Gott wird im kleinen Kind Mensch, einer von uns.

„Weihnachten ist oft ein lautes Fest: Es tut uns aber gut, ein wenig still zu werden, um die Stimme der Liebe zu hören.“ (Papst Franziskus). Wir werden uns bemühen in dieser Zeit Jesus auch in Kleinen und Stillen zu finden.

Wir wünschen euch / uns allen eine besinnliche Weihnachtszeit und die Begleitung des Jesuskindes durch das neue Jahr 2023.



Pater Jacob



Pater Kuruvila

Gnadenbringende Weihnachtszeit

Weihnachten ist für viele Menschen das „Fest aller Feste“. Alles soll bereit sein. Auch das Pfarrblatt kommt noch rechtzeitig vor dem Fest mit Lichterglanz und Tannenduft.

Weihnachten ist jedoch für viele auch ein recht schmerzreiches Fest in Einsamkeit. War es das nicht auch für MARIA und JOSEF?

Das freudige Ereignis der Geburt geschieht fern von daheim in einer Unterkunft für Weidetiere und ihre Hirten – im Stall von Bethlehem.

Zu Weihnachten ist es nicht daneben, höchstpersönlichen Schmerzerfahrungen Raum zu geben; traurig zu sein und zu weinen.

Warum müssen wir Schmerzen erleiden und Not und Qual durchstehen?

GOTT beantwortet diesen Aufschrei, indem ER uns seinen geliebten SOHN schenkt: JESUS CHRISTUS. Durch IHN – Gottessohn und Menschensohn – lindert GOTT hautnah jeden eigenen Schmerz von Menschen.

Der Darstellung der MUTTER MARIA mit ihrem KIND JESUS im Arm steht die Darstellung der schmerzreichen MUTTER MARIA mit ihrem TOTEN SOHN im Schoß gegenüber.

Auf vielen Friedhöfen, vor allem in Soldatenfriedhöfen finden wir die Darstellung der PIETA – der schmerzreichen Mutter mit dem verstorbenen, gefallenen oder hingerichteten Sohn im Schoß. Für viele Mütter ist das zu Weihnachten 2022 bittere Wirklichkeit.

Bei uns in Sigleß steht auf dem Weg zum Friedhof die **Kapelle der schmerzhaften Muttergottes**. Diese Darstellung ist ein Bild der Trauer und des Trostes zugleich. GOTT tröstet uns, indem ER uns die schmerzvolle Mutter Maria zur Seite stellt. Ihre Schmerzen vereinen sich mit unseren Schmerzen und Tränen. Geteilter Schmerz ist halber Schmerz! Verlangsamen wir unseren Schritt beim Vorbeigehen, bleiben wir stehen und schauen wir auf dieses Bild der Pietá:
GOTT weint und leidet mit mir.

In der Schmerzensmutter MARIA trocknet ER höchstpersönlich unsere Tränen wie ein guter Hirte. Getröstet im Glauben und in der Gegenwart Gottes kann ich mit Blick auf die Statue **nachdenken** und quälende Fragen nicht verdrängen. Bei Maria sind meine Nöte und Sorgen gut aufgehoben.

Sie leitet sie weiter an ihren Sohn JESUS CHRISTUS, den Erlöser.

- Was durchbohrt mein Herz wie ein brennender Schmerz?
- Wen vermisse ich gerade jetzt schmerzlichst?
- An welchem Grab zerreißt es mir noch immer das Herz?
- Mit welchen Menschen verbinden mich Schmerzerfahrungen?

Mit der Schmerzensmutter meinen eigenen Schmerz teilen, kann trösten und zu einem „himmlischen Schmerzmittel“ werden.

Unsere mit liebevoller Aufmerksamkeit gepflegte KAPELLE am Wegrand ladet geradezu ein, stehen-zubleiben.

Frau Christine Flechl und ihr Mann **Herr Günther Flechl** kümmern sich schon Jahrzehnte lang um diesen Ort des Glaubens. Immer ist er dem Kirchenjahr entsprechend geschmückt und wird ständig sauber gehalten.

DANKE dafür und Segen und Trost von GOTT und der Muttergottes MARIA !



**Familienmesse
am 1. Adventsonntag
Vorstellung der Erstkommunionkinder**

Familienmesse, das ist kindgerechte Aufarbeitung von Themen der Sonntagsmesse und musikalische Begleitung der Gruppe „Immanuel“.

Die Lieder sind melodios, haben Rhythmus und vor allem auch Texte mit Tiefgang. So auch das Eingangslied an diesem 1. Adventsonntag. Das sind „Zutaten“ die sollte man sich näher anschauen:

Jetzt ist die Zeit.

Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde.

*Heute wird getan oder auch vertan
worauf es ankommt, wenn er kommt.*

Der Herr wird nicht fragen:

*Was hast du gespart,
was hast du alles besessen?*

Seine Frage wird lauten:

*Was hast du geschenkt,
wen hast du geschätzt
um meinet willen?*

Es gibt noch mehrere Strophen dieses Liedes und es zahlt sich aus die restlichen Strophen bei einer unserer nächsten Familienmessen mitzusingen.

Es gibt Konzerte, da sitzt man ganz ruhig, oftmals mit geschlossenen Augen und genießt die Musik. Ganz anders bei uns in der Kirche, in der Familien-messe. Hier ist es doppelt so schön wenn man mit-singt, wenn man sich dem Text hingibt.



Dann die Segnung der Adventkränze

Nach dem Evangelium läutet plötzlich ein Wecker! Mag. Irina Wutzlhofer steht am Ambo und fragt in den Kirchenraum, mit Blick auf die Kinder, was das bedeuten kann, wenn ein Wecker läutet? Was haben wir denn gerade im Evangelium gehört? Wir haben gehört, dass wir wachsam und aufmerksam sein

sollen. Dass wir nicht verschlafen sollen. Was kann man denn eigentlich verschlafen?

Die erste Antwort der Kinder war, dass man den Unterricht verschlafen könnte. Es sind dann auch noch andere wichtige Termine genannt worden, wie z.B. ein Treffen mit Freunden ...

Aber auch die Erwachsenen könnten etwas „verschlafen“. Eine Besprechung im Büro, eine Rorate, ein Treffen mit Arbeitskollegen und Kolleginnen. Wir sollen wachsam sein. Das heißt, wir sollen uns selbst fragen: Wie geht es den Menschen neben mir, braucht jemand meine Hilfe? Was tut mir gut, was ist wirklich wichtig im Leben? Nehme ich mir Zeit für die Feier am Adventkranz? Es ist nicht selbstverständlich, dass es mir gut geht! Danke ich Gott dafür?

Wachsam sein heißt nicht, immer das Handy zur Hand zu haben, immer online sein.

Dabei wird ein Plakat mit durchgestrichenem Handy hochgehalten.



Wachsam sein bedeutet auch zuhören zu können und aufmerksam sein, wenn jemand mit mir spricht. Dabei wird ein Plakat hochgehalten, auf dem ein großes Ohr zu sehen ist. Achtsam zugreifen, wenn jemand deine Hilfe braucht. An dieser Stelle wird ein Plakat mit einer Hand hochgehalten. Ein Plakat mit einem Gehirn soll uns aufmerksam machen, dass wir darauf achten sollen, was ein Mensch neben uns mag oder nicht. Und wir sollten immer das tun, was dem anderen gut tut. Dann werden wir wach sein, wenn es notwendig ist.

Wir kennen alle den Spruch: „Heute ist der erste Tag vom Rest deines Lebens.“ Wie wahr! Deshalb gilt es auch diesbezüglich wachsam zu sein und die Gegenwart bewusst und verantwortlich zu gestalten. Um diese Wachsamkeit für das Hier und jetzt, um diese liebende Aufmerksamkeit in unserem Alltag, darum geht es im Advent.

Erstkommunionkinder:

GRAFL David, LUKSCHANDER Kilian,
PICHLER Julian, PUSCHITZ Rosalie,
ZOTTLER Peter

Liebe Erstkommunionkinder: Wir werden wachsam sein und euch auf eurem Weg begleiten.

Wir begrüßen euch ganz herzlich in unserer Mitte.

Quelle: Mag. Irina Wutzlhofer, Familienmesse

Pfarrfest im schattigen Pfarrgarten

„Kaiserwetter“ beim Pfarrfest am 31. Juli heuer im schattigen Pfarrgarten.

Nachdem das Pfarrfest in den letzten Jahren corona-bedingt ausfallen musste, freuten wir uns heuer ganz besonders darauf.



Danke, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind und uns die Ehre gegeben haben. Wir hoffen, dass die kleinen, aber feinen, Speisen geschmeckt haben. Wir haben sie sehr sorgfältig und mit Liebe zubereitet.



Vielen Dank auch für die Zubereitung der vielen hausgemachten Mehlspeisen die für das Fest zubereitet wurden. Der Andrang war groß, wie man sieht. Ein Indiz dafür, dass sie sehr gut waren.

Daneben die „Spezialitäten-Weinkost“. Danke den drei Herren für die Weinspenden.



Pater Jacob segnete alle Autos und Fahrzeuge, die rund um die Kirche gestanden sind. Ylvi, Emil und Valentina „ministrierten“.

„Abschied“ von Pater Jomon

Seit mehr als fünf Jahren trug Pater Jomon gemeinsam mit Pater Jacob und Pater Kuruvila die Verantwortung als unser Seelsorger.

Jetzt erging von Bischof Ägidius der Ruf an Pater Jomon, die Verantwortung für die Pfarren Wiesen und Siegraben zu übernehmen. Ab 1. September wird Pater Jomon in Wiesen sein.



Am 7. August feierte die Pfarre gemeinsam mit Pater Jomon eine würdige Abschiedsmesse. Einmal noch schenkte er uns seine Herzlichkeit und Freundlichkeit.



Die fünf Pfarren unseres Seelsorgeraumes, Bad Sauerbrunn, Krensdorf, Neudörfel, Pöttsching und Sigleß, haben in Erfahrung gebracht, dass Pater Jomon einen Herzenswunsch hat, ein Fahrrad. Alle fünf Pfarren haben einen namhaften Betrag zur Verfügung gestellt. Auch die Gemeinde Sigleß, vertreten durch Bürgermeisterin Ulrike Kitzinger, hat sich an dieser schönen Idee beteiligt. Wer weiß, vielleicht kommt Pater Jomon ja zu Besuch mit seinem neuen Fahrrad.

Wir von der Pfarre Sigleß haben ihm noch ein schönes Schreibgerät, in dem sein Name „Pater Jomon“ eingraviert war, geschenkt, in der Hoffnung, dass er uns doch auch mal eine Karte schreibt.

Alles Gute, viel Kraft und Freude in der neuen Aufgabe, Pater Jomon Joseph Thondickakuzhiyil C.Ss.R.

JZ

Unsere Verstorbenen

REITERER Rudolf	09.11.2021
KNOTZER Robert	11.11.2021
VÖLKL Maria	15.11.2021
REITERER Inge	25.11.2021
RADISLOVITSCH Maria	17.01.2022
FLOMMER Gerlinde	08.02.2022
KOCH Dietmar	27.04.2022
KUTROVATZ Stefanie	07.05.2022
LANDL Rosemarie	05.06.2022
RIEGLER Maria	28.07.2022
SORSICH Thomas	21.08.2022
SZELE Maria	23.08.2022
KUTROVATZ Maria	29.09.2022
GLAVANITSCH Maria Anna	10.10.2022
LEITGEB Julia	28.11.2022



Das Sakrament der Taufe haben 6 Kinder in unserer Kirche empfangen



REINER Johanna	getauft 14.05.2022
BEDROWSKY Sophia Aurelia	getauft 20.08.2022
REISNER Peter Alexander	getauft 28.08.2022
FEURER Theo Liam	getauft 08.05.2022
EBNER Luisa	getauft 29.05.2022
KOLBE Benjamin	getauft 24.09.2022

Das SAKRAMENT der EHE haben einander in unserer Kirche gespendet:



PINT Silvano und Alexandra am 04.06.2022

Jubiläumsmesse

Die Einladung zur Jubiläumsmesse wurde auch heuer wieder gerne angenommen. Ganz zwanglos konnten sich die Feiernden einen schönen Platz in der Kirche aussuchen. Der Grund des Jubiläums war nur dem feiernden Menschen selbst bekannt. Dankbarkeit war bestimmt oft dabei.

Die Messe begann mit einem gemeinsamen Schulbekenntnis:

Lieber Gott,
es gibt vieles in unserer Welt, das wir nicht verstehen können. Wir Menschen wollen aber gerne immer alles erklären können. Wenn uns das nicht gelingt, passiert es leicht, dass wir sagen: „Das gibt es nicht.“

Stärke in uns den Mut, auch an solche Worte von Jesus zu glauben, die wir nicht gleich verstehen können.

Die Jubiläumsmesse wurde gleichzeitig als Familienmesse gefeiert und gestaltet. Das Thema war der Himmel. Das Einzugslied hieß demnach: „Heaven is a wonderful place“. Ja, wir glauben dass der Himmel ein wundervoller Platz ist. Und jede, jeder von uns hat eine eigene Vorstellung, wie es im Himmel sein wird. Himmel ist, wenn man glücklich ist. Für andere ist es der Himmel, wenn man genug zu essen hat. Himmel ist, wenn man mit anderen Menschen zusammen ist. Symbolisch liegen vor dem Altar einige Gegenstände. Ein Teller, ein Ball, Tücher in Herzform.

Im Himmelreich gibt es keinen Krieg. Jesus sagt, dass das Himmelreich schon auf Erden beginnen soll. Darum müssen wir uns schon hier und heute bemühen, in Frieden miteinander zu leben.



Familienmesse am Erntedank Sonntag. Die Kindergartenkinder hören aufmerksam zu. JZ

Fotogalerie



Kräutersegnung am 15. August, Mariä Himmelfahrt. Vielen Dank an die Frauen der Katholischen Frauenbewegung für das Binden der Kräuterbüschel, die wie immer, am Ende der heiligen Messe an die Messbesucher verteilt wurden.



Eröffnung Adventfenster der Erstkommunionkinder am Marienfeiertag 8. Dezember. Die Kinder haben gesungen, die Eltern haben Tee, Punsch, Glühwein Striezel und Süßspeisen vorbereitet. Danke, es war sehr stimmungsvoll.



Zuckerwatte am Pfarrfest von Leonie, Johannes und Emelie, interessierte Beobachterin im Hintergrund.



Passionsspiele im Steinbruch von St. Margarethen. Ein Erlebnis mit Eindrücken zum Nachdenken!



Verabschiedung von Pater Jomon am 07. August



Erntedank Messe mit begeisterten Akteuren. Jede Gabe hat eine Symbolik in Verbindung mit den Fürbitten.

Katholische Frauenbewegung

Die Katholische Frauenbewegung Sigleß, kurz kfb genannt, ist jetzt schon seit 40 Jahren in unserer Pfarre tätig. Zum Wohle unserer Mitmenschen in Sigleß und auch für Menschen in der ganzen Welt.

Viel Gutes wurde in diesen vierzig Jahren getan und viele neue Ideen wurden in die Pfarre eingebracht. Was seit Jahren am Heiligen Abend als „Kinder – Krippen – Andacht“ gefeiert wird, hat damals als „Kindermette“ ihren so erfolgreichen Anfang genommen. Seit Jahren ist diese Andacht der Gottesdienst mit den meisten Teilnehmern in unserer Kirche.

Das gemeinsame Frühstück nach der Familienrorate im Pfarrhaus ist ebenfalls auf die Initiative der kfb zurückzuführen. Auch die beliebten Maiandachten mit den schönen Liedern aus dem „Gotteslob“ wurden durch die kfb wiederbelebt.

Viel Gutes für benachteiligte Frauen, vor allem in ärmeren Ländern, konnte durch das Organisieren des „Fastensuppenessens“ getan werden. Unter der Überschrift „Suppe essen, Schnitzel zahlen“ wurden von den Frauen der kfb Spenden gesammelt, die in jenen Ländern, in denen Frauen Hilfe zur Selbsthilfe gegeben wurde, einen 10-fachen Wert dessen haben, als die Spende bei uns Wert war. Die Spenden wurden dazu verwendet, um Frauen Nähmaschinen zu kaufen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, selbst Geld zu verdienen. Auch für landwirtschaftliche Projekte wurde Geld bereitgestellt um den Hunger zu mildern.

Auch kulturell haben die Frauen der kfb Akzente gesetzt. Es wurden Konzerte von Chören organisiert, ebenso wie instrumentale Darbietungen.

Ein sichtbares Zeichen der Zusammenarbeit von kfb und Pfarrgemeinderat ist der „Sakramenteweg“ im Pfarrgarten, der anlässlich des 200-jährigen Bestehens der Pfarre Sigleß als eigene Pfarre geschaffen wurde.

Wenn Sie eine Kerze für liebe Verstorbene oder aber auch für lebende liebe Menschen anzünden wollen, dann kann man das im Eingangsbereich der Kirche machen. Auch das geht auf Anregung der kfb zurück. In Fortbildungen, Vorträgen und sonstigen Veranstaltungen haben die Frauen der kfb ihre eigene Persönlichkeit weiterentwickelt.

Seit Bestehen der kfb, also seit 40 Jahren, führt Frau Emmi Artner die Geschicke der katholischen Frauenbewegung in Sigleß. Mag sein, dass der Tod von vier Frauen, die sich begeistert in die Arbeit der kfb eingebracht haben, Emmi zum Entschluss gebracht haben, die Geschicke der kfb in jüngere Hände zu legen. Danke Emmi für Deine Arbeit!

Frau Judith Hauser hat es auf sich genommen, künftig die gute Arbeit der Katholischen Frauenbewegung in Sigleß weiterzuführen. Dazu wünschen wir ihr viel Kraft und wir wünschen ihr besonders, dass Frauen in Sigleß sagen, ja, da möchte ich auch mitmachen, das ist eine gute Sache. Ich komme zur kfb.



Diakon Andreas Grieszler segnet zu Allerheiligen die Gräber in unserem Friedhof.

Vielen Dank Diakon Andreas für die Messen und Andachten, die er mit uns feiert und gestaltet.

Das haben wir schon oft gehört ...

Das Wort DANKE! Es tut gut dieses Wort zu hören, es tut aber auch gut, dieses Wort zu sagen! Dieses kleine Wort DANKE ist nur ein bescheidener Ausgleich für die Mühen, die andere auf sich genommen haben um zu helfen, um zu gestalten. Wir sagen **DANKE, an jeden und jede, für alle Hilfe** um unsere Kirche. Alles was zum Funktionieren unserer Traditionen und Religion beiträgt. Wir danken aber auch dafür, dass die Menschen unseren Einladungen gefolgt sind. Nur gemeinsam sind wir ein Ganzes!

JZ

Impressum. Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber:
Pfarrgemeinderat Pfarre Sigleß
Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam PGR Sigleß
Fotos: Carina Zeman, J.M. Zaritsch